

TEXTE UND MATERIALIEN  
FÜR DEN UNTERRICHT

---

# Kreatives Schreiben

## 111 Übungen

Von  
Mario Leis

Mitarbeit:  
Andrea Bahrenberg  
Beate Christmann  
Judith Voss

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 15228  
2006 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG,  
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen  
Druck und Bindung: Canon Deutschland Business Services GmbH,  
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen  
Printed in Germany 2017  
RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und  
RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken  
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart  
ISBN 978-3-15-015228-7  
[www.reclam.de](http://www.reclam.de)

## Inhalt

Vorwort . . . . .	7
-------------------	---

### Teil I: Erzählendes

(1) Detektivgeschichte . . . . .	9
(2) Am Anfang war das Gedicht . . . . .	12
(3) Ein Märchen schreiben. . . . .	14
(4) Eine Geschichte zu Ende erzählen . . . . .	16
(5) Vorgegebener Anfangssatz. . . . .	18
(6) Homonym-Geschichte. . . . .	19
(7) Die Sinne erfassen . . . . .	20
(8) Der Landschaftsüberblick . . . . .	22
(9) Vorgegebenes Thema. . . . .	23
(10) Klangerzählung . . . . .	25
(11) Bildergeschichte . . . . .	26
(12) Weniger ist mehr . . . . .	27
(13) Brieferzählung . . . . .	28
(14) Cluster. . . . .	29
(15) Vom Malen inspiriert . . . . .	30
(16) Zerrissen zwischen den Sprachen . . . . .	31
(17) Das große Los . . . . .	32
(18) Perspektivenwechsel . . . . .	33
(19) Folgegeschichte . . . . .	34
(20) Traumansicht . . . . .	35
(21) Das Buch der vielen Enden . . . . .	36
(22) Moderner Schnickschnack. . . . .	37
(23) Lernen durch Nachahmen. . . . .	38
(24) Wenn ich ein Tier wäre . . . . .	40
(25) Warum lesen? . . . . .	41
(26) Berufsskizze. . . . .	42
(27) Das andere Geschlecht. . . . .	43
(28) Aus der Sicht eines Gegenstandes. . . . .	44
(29) Geistergeschichte . . . . .	45
(30) Porträt. . . . .	46

(31) Sciencefiction . . . . .	47
(32) Naturverbundenheit . . . . .	48
(33) Sprachspiele . . . . .	50
(34) Möglichkeiten des guten Stils . . . . .	51
(35) Erstens kommt es anders, . . . . .	52
(36) Wortwörtlich . . . . .	53
(37) Lückentext . . . . .	55
(38) Im Takt . . . . .	56
(39) Neue Wörter . . . . .	57
(40) Wenn die Eltern nicht zu Hause sind . . . . .	58

## Teil II: Dramatisches

(41) Sprechende Namen. . . . .	59
(42) Vom Roman zum Drama . . . . .	60
(43) Ein Drama verfassen . . . . .	62
(44) Alltagsdrama . . . . .	63
(45) Stichwortdrama. . . . .	64
(46) Innerer Monolog: Deutung einer Werbeanzeige . . . . .	65
(47) Wie geht die Geschichte weiter? . . . . .	66
(48) Sprachlosigkeit . . . . .	67
(49) Aneinander vorbeireden . . . . .	70
(50) Foto-Love-Story . . . . .	72
(51) Ich versteh' nur chinesisch! . . . . .	73
(52) Seifenoper . . . . .	74
(53) Reizwortdrama . . . . .	75
(54) Vorgegebener Titel . . . . .	77
(55) ABC-Drama . . . . .	78
(56) Am Anfang war das Wort . . . . .	79
(57) Klassendrama . . . . .	80
(58) Spiel dich selbst! . . . . .	81
(59) Figuren aus der Mythologie . . . . .	82
(60) Hören und schreiben. . . . .	83
(61) Auftragsarbeit. . . . .	84
(62) Ein Name . . . . .	85
(63) Das ungleiche Paar . . . . .	86

(64) Die andere Seite . . . . .	87
(65) Drama über die Liebe. . . . .	89
(66) Sprache als Erkennungsmerkmal. . . . .	91

### Teil III: Lyrisches

(67) Motivationsgedichte. . . . .	93
(68) Bildgedichte . . . . .	94
(69) Gedichte aus Alltagstexten . . . . .	96
(70) Ein Gedicht in Prosaform . . . . .	98
(71) Elfchen . . . . .	100
(72) Haikus . . . . .	101
(73) Wachsgedichte. . . . .	102
(74) Richtige Reihenfolge! . . . . .	103
(75) Bausatz . . . . .	105
(76) Gedichte ergänzen und weiterschreiben. . . . .	108
(77) Parallelgedichte . . . . .	110
(78) Gedichttitel . . . . .	114
(79) Lautgedichte . . . . .	116
(80) Dialoggedichte. . . . .	118
(81) Wortfelder . . . . .	120
(82) Übersetzung . . . . .	121
(83) Leitmotive und Clustering . . . . .	123
(84) Automatisches Schreiben. . . . .	124
(85) Der Reim. . . . .	126
(86) Einstiegsübungen zum Reim . . . . .	129
(87) Reimfelder . . . . .	131
(88) Reimformen . . . . .	132
(89) Schüttelreime . . . . .	134
(90) Metrum und Rhythmus . . . . .	135
(91) Tombola . . . . .	137

### Teil IV: Journalistisches

(92) Vom Sprichwort zum Zeitungsartikel. . . . .	139
(93) Von der Zeitungsnotiz zur Erzählung. . . . .	140
(94) Aus der Sicht eines Passanten . . . . .	141

(95) Von der Ballade zum Zeitungsartikel . . . . .	142
(96) Kommentar. . . . .	145
(97) Jetzt wird gelästert! . . . . .	147
(98) Einen Leserbrief schreiben . . . . .	148
(99) Eine Sportreportage schreiben . . . . .	149
(100) Eine Reportage zu einem vorgegebenen Thema schreiben . . . . .	150
(101) Ein Interview führen . . . . .	151
(102) <i>BILD</i> contra <i>FAZ</i> . . . . .	152
(103) Einen Leitartikel schreiben . . . . .	154
(104) Eine Filmkritik schreiben . . . . .	155
(105) Feature zu <i>Der Tod in Venedig</i> . . . . .	156
(106) Eine Klassenzeitung erstellen . . . . .	157
(107) Jetzt rede ich! . . . . .	158
(108) Den Zeitgeist einfangen . . . . .	159
(109) Eine Kontaktanzeige aufgeben . . . . .	161
(110) Quidditchreportage . . . . .	163
(111) Eine Rezension schreiben. . . . .	164
 Literaturwettbewerbe. . . . .	167
Literaturhinweise . . . . .	169
Textnachweise. . . . .	171
 Raum für Notizen . . . . .	174

## Vorwort

»Schriftsteller fallen nicht vom Himmel.«  
(Hans Werner Richter)

Die hier versammelten Schreibübungen wollen in erster Linie die kreative Schreibkompetenz der Schüler fördern, denn nicht selten kommt der kreative und produktionsorientierte Umgang mit Literatur im Unterricht zu kurz. Darüber hinaus kann das Bändchen aber auch in Schreibkursen, Workshops und für Übungen im autodidaktischen Bereich als Anregung dienen.

Gerade Schüler, die mit der analytischen Arbeit Schwierigkeiten haben, können oftmals über das kreative Schreiben für das Fach Deutsch begeistert werden. Die Fähigkeit, sich auszudrücken, wird gefestigt, auch wächst das Vertrauen, sich über Literatur zu äußern. Durch eigenes Schreiben können Schüler Sensibilität für die Machart eines Textes entwickeln und entdecken, dass Gedichte, Romane oder Novellen keine spontanen, mehr oder weniger unüberlegten Einfälle eines Autors sind, sondern durchkomponierte Strukturen aufweisen.

Wir bieten ›Handwerksmaterial‹ für Lehrer und Schüler an, um die Schreibkompetenz zu trainieren; in vier Kapiteln (Erzählendes, Dramatisches, Lyrisches und Journalistisches) werden 111 Übungen für die Schreibwerkstatt in der Sekundarstufe I und II vorgestellt.



## Teil I: Erzählendes

### (1) Detektivgeschichte

*Einsatz:* Unter-, Mittel-, Oberstufe

*Arbeitsform:* Einzelarbeit

*Zeit:* Eine Doppelstunde

*Material:* Stift und Papier

Sicher habt ihr schon einmal einen spannenden Krimi gelesen, den ihr gar nicht mehr aus der Hand legen wolltet. Nun ist es an euch, eine kurze Detektivgeschichte zu verfassen. Im Folgenden werden sechs Personen vorgestellt, die in eurer Geschichte vorkommen sollen:

- Inspektor Neusüß (59): Er arbeitet schon seit einigen Jahren bei der Polizei und kann auf allerhand Erfahrung zurückgreifen. Er kennt die Beteiligten und hat daher ihnen gegenüber keine Vorurteile.
- Sarah Finelli (64): Sie kommt ursprünglich aus Italien, lebt aber schon lange in Deutschland. Ihre Familie verdient schon seit vielen Jahrzehnten mit dem Weinbau ihren Lebensunterhalt. In der Pfalz bewirtschaftet Sarah Finelli einen großen Weinberg. Sie steht kurz vor dem Ruhestand und überlegt daher, wem sie das Unternehmen vermachen soll. Als emanzipierte Frau will sie es ihrer ältesten Tochter Vega überschreiben. Ihr Sohn Marcello soll eine gute Abfindung erhalten.
- Vega Finelli (28): Sie wäre bereit, den Betrieb zu übernehmen, noch viel lieber würde sie allerdings ihren gerlernten Beruf als Lehrerin ausüben.
- Jan Scherke (30): Vegas Mann möchte das Weingut unbedingt erben. Deswegen hat er Vega auf schnellstmöglichen Wege im vergangenen Jahr geheiratet.
- Marcello Finelli (25): Er ist ein richtiger Weinkenner und lebt für das Familiengeschäft. Daher fühlt er sich

dazu berufen, das Weingut zu erben. Er scheut keine Mittel, um sein Ziel zu erreichen und seine Mutter davon zu überzeugen.

- Martha Campari (50): Als Köchin ist sie die gute Seele des Hauses und die Vertraute aller beteiligten Personen.

Zuerst sollt ihr euch überlegen, wie die Personen sich verhalten. Ihr könnt euch an folgenden Fragen orientieren:

- Was muss geschehen, damit eine Detektivgeschichte entstehen kann? Jemand muss zum Beispiel eine kriminelle Handlung vollziehen, die der Detektiv aufklären soll.
- Wer soll der Täter sein und was hat er verbrochen?
- Was hat den Täter zu dieser Tat verleitet?
- Wie kommt der Inspektor dem Täter auf die Spur?
- Was tragen die anderen Figuren zur Klärung des Falles bei?
- Wie könnt ihr die verschiedenen Charaktereigenschaften der Figuren überzeugend in den Text einbauen?
- Was passiert neben der Handlung des Kriminalfalls? Verlieben sich zum Beispiel bestimmte Personen ineinander?

Beantwortet die Fragen zunächst in Stichpunkten und überlegt dann, wie die Geschichte beginnen soll: mit einer spannenden Schilderung des Verbrechens oder dessen Folgen? Mit einem Konflikt zwischen den Personen? Nachdem ihr einen guten Einstieg verfasst habt, müsst ihr überdenken, wie die Geschichte weitergehen und enden soll.

Andere Möglichkeiten für die Handlung:

- Eine Person begeht ein Verbrechen, da sie auf jemand anderen eifersüchtig ist und ihren Partner nicht verlieren will.
- Jemand bestiehlt eine andere Person, ein Detektiv muss herausfinden, wer es war.

- Jemand versucht, einen Menschen aus dessen Haus zu vertreiben, da er es selbst bewohnen möchte. Was lässt er sich einfallen, um den anderen in Angst und Schrecken zu versetzen?
- Jemand schmuggelt Diebesgut und verkauft es in der Stadt. Wo versteckt er die Ware und wie bringt er sie an den Mann? Wie kommt der Inspektor hinter sein Geheimnis?

## (2) Am Anfang war das Gedicht

*Einsatz:* Mittel-, Oberstufe

*Arbeitsform:* Einzelarbeit

*Zeit:* Eine Doppelstunde

*Material:* Stift und Papier, Gedichtbände

Sucht euch ein Gedicht aus, in dessen Mittelpunkt Menschen stehen und das als Ausgangspunkt für eine neue Geschichte dienen soll. Dazu müsst ihr zunächst herausfinden, worum es in dem Gedicht geht, ihr sollt es also interpretieren. Überlegt euch nun, welche Besonderheiten des Inhalts und welche Figuren ihr für eure Geschichte übernehmen wollt. Wenn ihr euch für eine Erzählperspektive entschieden habt (auktorialer Erzähler oder Ich-Erzähler), könnt ihr mit dem Schreiben beginnen.

Hier zwei Gedichte zur Auswahl:

KARL KROLOW

Gedicht für J. S.

Auf dem Dezember-Bahnsteig in der ersten Stunde  
nach Mitternacht

Dein Bild in die Kälte geschnitten,  
Mit hellem Mantel, den Schal übers Haar getan,  
Und einem im Abschied leuchtenden Gesicht!

Ich erfinde dich noch einmal im Augenblick der  
Trennung,  
Dunkel vor Zärtlichkeit und dem Verlangen nach  
Glück,  
Mit einer von Zuneigung leisen Stimme  
In der winterlichen Frostluft.

Ich erfinde dich noch einmal: geschaffen nun,  
Um mit mir zu gehen, einem anderen:

Mann im hochgeschlagenen Mantelkragen,  
Der das Fenster im Fernzug-Abteil herunterläßt und  
winkt.

Du bleibst zurück, auf Fluten grauen Windes treibend,  
Zurück mit Umarmung und Kuß und dem Geruch  
deiner Haut.

Das schwarze und weiße Schachbrett der Schneenacht  
Lieg über deinem Gesicht; und ich weiß,  
Daß nichts an dir für mich bestimmt ist.<sup>1</sup>

JOHANN WOLFGANG GOETHE

### Rastlose Liebe

Dem Schnee, dem Regen,  
Dem Wind entgegen,  
Im Dampf der Klüfte,  
Durch Nebeldüfte,  
Immer zu! Immer zu!  
Ohne Rast und Ruh!

Lieber durch Leiden  
Möchte ich mich schlagen,  
Als so viel Freuden  
Des Lebens ertragen.  
Alle das Neigen  
Von Herzen zu Herzen,  
Ach wie so eigen  
Schaffet das Schmerzen!

Wie soll ich fliehen?  
Wälderwärts ziehen?  
Alles vergebens!  
Krone des Lebens,  
Glück ohne Ruh,  
Liebe, bist du!<sup>2</sup>

### (3) Ein Märchen schreiben

*Einsatz:* Unter-, Mittelstufe

*Arbeitsform:* Einzelarbeit

*Zeit:* Eine Doppelstunde

*Material:* Stift und Papier, Märchenbuch

Einige Merkmale von Märchen sind euch allen bekannt: Oft fehlen bestimmte Zeit- und Ortsangaben; es heißt zum Beispiel »Es war einmal« und »in einem fernen Land«. Es gibt gute und böse Menschen, ferner Fantasiewesen wie Hexen und Feen. Der Märchenheld muss oft Abenteuer bestehen. Naturgesetze können aufgehoben werden und Wunder sind erlaubt, am Ende siegt meist das Gute über das Böse.

Nun gibt es mehrere Möglichkeiten, sich an die literarische Form des Märchens schreibend heranzutasten. Ihr könnt ...

... ein bekanntes Märchen umschreiben:

Sucht euch ein Märchen aus und lest es genau. Die Märchenheldin oder der Held könnten zum Beispiel in die Gegenwart versetzt werden. Was erlebt sie oder er dort, welche Aufgaben müssen sie nun lösen?

Bei dieser Übung könnt ihr auch die sprachliche Gestaltung des bekannten Märchens verändern: Vom modernen Sprachstil über eine bildreiche Sprache bis hin zur Umgangssprache ist alles erlaubt.

... ein Märchen nach Reizwörtern schreiben:

Ihr sollt jeweils drei vorgegebene Reizwörter in euer Märchen integrieren. Überdenkt auch hier, wer der Held sein soll und welche Person das Böse verkörpert. Wer kommt der guten Figur zu Hilfe und wie überlistet sie das Böse?

Mögliche Reizwörter:

- Zauberpony – Stiefmutter – Prinzessin
- Rabe – Zauberpuppe – Hexe
- verwunschener Prinz – Schlange – Riese
- Brunnen – Superauto – armes Mädchen
- Zauberblume – alter Vater – vergiftete Stifte

... von einem vorgegebenen Märchenanfang ausgehend das passende Ende dazu schreiben.

... nach vorgegebenen Begriffen schreiben. Dazu schreibt jeder von euch jeweils einen Begriff zu den Kategorien ›Märchenfigur‹, ›Schicksalsschlag‹, ›Ort‹ und ›Zaubergerät‹ auf einen eigenen Zettel. Diese werden in Lostöpfen gesammelt, und jeder Schüler zieht von jeder Kategorie einen Zettel. Anhand dieser Begriffe schreibt ihr nun euer Märchen.

... euch ganz alleine ein Märchen ausdenken, und zwar ohne Hilfsmittel, im Mittelpunkt des Schreibens steht eure Fantasie.

## (4) Eine Geschichte zu Ende erzählen

*Einsatz:* Mittel-, Oberstufe

*Arbeitsform:* Einzelarbeit

*Zeit:* Eine Doppelstunde

*Material:* Stift und Papier, Anfangspartien von Geschichten

Ein gutes Ende zu schreiben bedarf einiger Übung und guter Ideen. Hier sollt ihr es üben. Einer der Anfänge von den vier folgenden Geschichten könnte als Ausgangspunkt dienen. Ihr sollt nun eine davon zu Ende erzählen. Versucht auch, den Stil des Autors in eurer Weitererzählung zu imitieren.

Anfänge von:

- Heinrich Böll, *An der Brücke*
- Franz Kafka, *Auf der Galerie*
- Alfred Döblin, *Die Ermordung einer Butterblume*
- Heinrich Kleist, *Michael Kohlhaas*

Hier der Anfang von Kleists Text:

An den Ufern der Havel lebte, um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts, ein Roßhändler, namens *Michael Kohlhaas*, Sohn eines Schulmeisters, einer der rechtschaffenstein zugleich und entsetzlichsten Menschen seiner Zeit. – Dieser außerordentliche Mann würde, bis in sein dreißigstes Jahr für das Muster eines guten Staatsbürgers haben gelten können. Er besaß in einem Dorfe, das noch von ihm den Namen führt, einen Meierhof, auf welchem er sich durch sein Gewerbe ruhig ernährte; die Kinder, die ihm sein Weib schenkte, erzog er, in der Furcht Gottes, zur Arbeitsamkeit und Treue; nicht einer war unter seinen Nachbarn, der sich nicht seiner Wohltätigkeit, oder seiner Gerechtigkeit erfreut hätte; kurz, die Welt würde sein An-

denken haben segnen müssen, wenn er in einer Tugend nicht ausgeschweift hätte [...].<sup>3</sup>

Andere Möglichkeiten:

- Den Anfang zum Schluss: Bei dieser Übung liegt euch das Ende einer Geschichte vor. Ihr sollt nun den Anfang dazu verfassen. Ihr könnt euren Lehrer nach einer geeigneten Geschichte fragen oder ihr wählt eine aus eurem Deutschbuch aus und schaut euch den Anfang nicht an.
- Den Mittelteil einer Geschichte darf ihr lesen, um dann dazu einen Anfang und ein Ende zu schreiben. Auch hier kann euch euer Lehrer Erzählungen zur Auswahl geben.
- Ihr schreibt jeweils eine Geschichte, in der eine Person mit einem inneren Konflikt zu kämpfen hat oder mehrere Personen einen Streit miteinander haben. Dabei beschreibt ihr nur die Konfliktsituation. Reicht im Anschluss daran die Geschichte an euren Nachbarn weiter, der nun über das Ende der Handlung entscheiden soll.

## (5) Vorgegebener Anfangssatz

*Einsatz:* Unter-, Mittel-, Oberstufe

*Arbeitsform:* Einzelarbeit

*Zeit:* Eine Stunde

*Material:* Stift und Papier

Bei dieser Übung ist der Satz, der den Anfang eurer Geschichte darstellt, vorgegeben. Auf dieser Basis sollt ihr eine Handlung erfinden. Baut auch Dialoge in eure Erzählung ein, so dass die Personen und die Geschichte lebendiger wirken. Beschreibt, was die Figuren fühlen. Haben sie Angst, freuen sie sich, sind sie in Sorge?

Hier verschiedene Möglichkeiten für einen ersten Satz:

- Als das Auto den Berg rückwärts herunterrollte ...
- Draußen brüllte jemand laut und in meinem Zelt stieg der Wasserspiegel ...
- Ich hätte besser im Mittelalter leben sollen, dann ...
- Immer wenn ich meinen Schlüssel verliere, ...
- Die Sonne schien mir ins Gesicht, ...
- Plötzlich fiel ein ohrenbetäubender Schuss, der ...
- Der Hase hatte keine Chance ...
- Der Marathonläufer sah schon das Ziel vor Augen, da ...
- Es war schon spät, als ich in Köln mit dem ICE ankam ...
- Immer wenn der Ritter in meinen Träumen erscheint ...
- Als Albert Einstein zusammen mit mir ...
- Der schwarze Kater schrie plötzlich fürchterlich laut ...
- Nach Schulschluss traf ich im Fahrradkeller einen Marsmenschen ...
- Der Urlaub war schön, weil ...
- Plötzlich stand ein Löwe vor mir ...

## (6) Homonym-Geschichte

*Einsatz:* Mittel-, Oberstufe

*Arbeitsform:* Einzelarbeit

*Zeit:* Eine Stunde

*Material:* Stift und Papier, Homonymwörterbuch

Jeder von euch soll sich ein Homonym (Wort, das für verschiedene Begriffe stehen kann) in einem Homonymwörterbuch oder im Internet (<http://www.wispor.de/wpx-teek.htm>) suchen. Dieses Wort soll sowohl im ersten als auch im letzten Satz eurer kurzen Geschichte vorkommen. Dabei soll das Homonym zuerst in der einen Bedeutung, dann in der anderen verwendet werden. Du musst dir überlegen, wie du beide Begriffe in einen sinnvollen Zusammenhang bringen kannst.

Beispiele für Homonyme:

- Bank: Kreditinstitut, Sitzgelegenheit
- Schloss: Türschloss, Gebäude
- Heide: Nichtchrist, unbebautes Land
- Tau: Niederschlag, Seil
- Reif: Ring, gefrorener Tau
- Lehre: Berufsausbildung, Messinstrument
- Kiefer: Knochen, Baum
- Ball: Spielzeug, Tanzveranstaltung
- Bauer: Landmann, Vogelkäfig
- Mutter: Teil einer Schraube, nahe Verwandte
- Läufer: Sportler, Teppichart
- Hahn: Zapfgerät, Tier

## (7) Die Sinne erfassen

*Einsatz:* Mittel-, Oberstufe

*Arbeitsform:* Einzelarbeit

*Zeit:* Eine Stunde

*Material:* Stift und Papier

Die Beschreibung von Düften, Geschmäcken und Geräuschen hilft dem Leser, sich besser in eine Erzählung einzufühlen, da die Geschichte so auch sinnlich für ihn nachvollziehbar ist. Zu einem vorgegebenen Thema sollt ihr eine Geschichte schreiben und dabei alle eure Sinne berücksichtigen.

Schreibt eine Erzählung zum Thema »Der Restauranttester«. Er prüft sämtliche Gastronomiebetriebe der Stadt auf ihre Qualität. An einem Tag schafft er es, die Mahlzeiten von drei Restaurants zu testen. Nach dem Essen muss er einen Bericht darüber anfertigen. Überlegt, welches Gericht ihm der jeweilige Chefkoch anbietet, und beschreibt seinen Geschmack, Duft sowie sein Aussehen. Außerdem beschreibt das Lokal, und zwar so, dass der Leser es sich gut vorstellen kann. Welche Musik läuft dort oder wird sie von dem Geplauder der Gäste übertönt? Wie ist das Restaurant eingerichtet? Selbstverständlich könnt ihr die Geschichte mit bunten Details anreichern: Was beobachtet, was erlebt der Tester bei seinen Restaurantbesuchen?

Andere Möglichkeit:

Schreibt eine Geschichte, die sich in eurem Ort ereignet. Dazu sollt ihr euch eine Stelle auswählen; diese beobachtet ihr genau und macht euch dazu Notizen. Wie sehen die Häuser aus? Achtet darauf, was man sonst noch sieht, wenn man an der Stelle vorbeigeht, wie zum Beispiel Grünflächen oder einen Brunnen. Gehen dort Menschen spazieren? Haben sie es eilig oder ist der Ort eher ein Platz zum Ausruhen? Welche Kleidung tragen die Perso-

nen? Notiert, was für Geräusche ihr hört, zum Beispiel Vogelgezwitscher, Kirchenglocken oder Autos.

Nachdem ihr diesen Ort ganz genau erfasst habt, sollt ihr überlegen, wie ihr ihn zum Schauplatz einer Geschichte machen könntet. Was soll sich dort abspielen? Wenn es ein Park ist, könnte zum Beispiel eine Familie dort picknicken. Was erlebt sie dabei und worüber unterhält sie sich? Der Hund könnte wegelaufen sein oder ein kleines Mädchen fällt in den Fischteich ...

## (8) Der Landschaftsüberblick

*Einsatz:* Unter-, Mittel-, Oberstufe

*Arbeitsform:* Einzelarbeit

*Zeit:* Eine Stunde

*Material:* Stift und Papier, Landkarte der Region

Euer Lehrer heftet eine Landkarte der Region an eine Pinnwand und steckt in 5-km-Abständen Stecknadeln hinein. Jeder von euch soll sich nun eine Stecknadel bzw. einen Ort aussuchen. Stellt euch nun vor, was ihr von diesem Standpunkt aus sehen würdet. Wie sieht die Landschaft aus, welche Gebäude stehen dort? Seht ihr in der Umgebung Menschen oder Tiere? Womit sind sie beschäftigt? Fixiert eure Gedanken zunächst stichpunktartig, danach schreibt eine Erzählung zu dem ausgewählten Standort, sie soll nicht länger als zwei Seiten sein.

## (9) Vorgegebenes Thema

*Einsatz:* Mittel-, Oberstufe

*Arbeitsform:* Gruppenarbeit

*Zeit:* Eine Stunde

*Material:* Stift und Papier

Setzt euch zu viert zusammen, ihr sollt eine Geschichte zu vorgegebenen Themen verfassen, die jeweils dreißig Zeilen lang ist.

Themen:

- Stromausfall
- Einsame Insel
- Der Fleck auf dem Teppich
- Ein Zirkusabend
- Ferien auf dem Bauernhof
- Ein Besuch im Zoo

Ihr greift eine kurze Szene aus eurer fertigen Geschichte heraus. Im Anschluss wählt jeder von euch ein Material aus. Dieses kann ganz allgemein ausgewählt werden: Es ist hart, weich, flüssig, kratzig oder glatt. Ihr könnt es aber auch präziser bestimmen, zum Beispiel Holz, Stahl, Gummi, Quecksilber oder Kork. Die Eigenschaften des Materials sollen nun in einem zweiten Schritt so von jedem Einzelnen in die Geschichte integriert werden, dass sie in jedem Satz eine Rolle spielen. So entstehen aus der Geschichte der Gruppe vier Variationen.

Schließlich tragen die Gruppenmitglieder ihre Geschichte, die viermal anders erzählt wird, vor.

Beispiel:

Erste, in Gruppenarbeit verfasste Sequenz zu dem Themenbereich »zwei Kühe«:

Auf einer grünen Wiese standen zwei Kühe, die ihr Mit-

tagessen zu sich nahmen: frisches, saftiges Gras. Die Wiese wurde von einem Fluss geteilt. Ein kleiner Junge spielte am Ufer mit Schiffchen. Er setzte sie ins Wasser und beobachtete, wie sie untergingen.

Material: flüssig

Eine Wiese hatte sich auf dem Meeresgrund gebildet, das Gras bewegte sich mit der Strömung. Zwei Kühe tranken das nasse, saftige Gras genüsslich. Die Wiese wurde durch eine Rinne geteilt. Ein kleiner Junge im Taucheranzug spielte an der Rinne mit Schiffchen. Er setzte sie hinein und beobachtete, wie sie nach oben trieben und die Fische vor ihnen erschraken.

Material: trocken

Auf einer braunen, ausgedornten Wiese standen zwei Kühe, die versuchten, das knochentrockene Gras zu fressen. Ihre Mäuler waren blutig, da sich ihre Haut an der staubig-steinigen Erde aufschürfte. Die Wiese wurde von einem Flussbett geteilt, worin kein Wasser mehr floss. Ein kleiner, dünner Junge hockte sich an das Flussbett. Er konnte nicht sitzen, so dünn war er; das Sitzen hätte ihm wehgetan. Er setzte sein hölzernes Schiff in das Flussbett und zog es an einer Leine vorwärts.

## (10) Klangerzählung

*Einsatz:* Unter-, Mittelstufe

*Arbeitsform:* Gruppenarbeit

*Zeit:* Eine Stunde

*Material:* Stift und Papier

Nicht nur in der Musik, sondern auch in der Poesie ist der Klang ein bedeutendes Kriterium für einen guten literarischen Text. Hier könnt ihr üben, lautmalerische Elemente in eine Erzählung einzufügen.

Ihr sollt zu dritt einen Text zu Themen wie Verliebtsein, Krach mit den Eltern, Prüfungsstress, Wut, Zahnarztbesuch oder Faulzenzen schreiben. Die Geräusche, die in eurer Geschichte vorkommen, sollt ihr so anschaulich wie möglich in Worte fassen.

So hört ihr vielleicht beim Verliebtsein Vogelgezwitscher, vielleicht spielen auch Geigen: ».... fidelfidol und zwitscherzwitscher, für Johanna war die Welt so schön ...«. Es gibt jede Menge lautmalerischer Wörter: blöken, quaken, quietschen, zischen, schnurren, plätschern, surren, brummen, Kuckuck und Kikeriki ...